

blogbird

Publiziert am 24. August 2012 von [Alexandra Wehrmann](#)

Ein Klavier, ein Klavier – Hauschka goes Garath

Der Düsseldorfer Musiker und Komponist Volker Bertelmann alias **Hauschka** ist gut im Geschäft und kommt dementsprechend viel rum in der Welt. Bertelmann tourte bereits durch die USA sowie Japan und auch in Europa dürfte es nicht allzu viele Länder geben, die er noch nicht mit seinem präparierten Piano bereist hat. Bevor es nun im Herbst zum Reeperbahn Festival nach Hamburg, ins niederländische Eindhoven und nach Istanbul geht, steht für den Musiker ein Auswärtsspiel der anderen Art an. Selbiges führt ihn am 31. August in den tiefen Süden. Den tiefen Süden Düsseldorfs, wohlgemerkt. Nach Garath. Jene, die das Quartier nicht kennen, seien hiermit kurz aufgeklärt: Garath ist für Düsseldorf das, was Marzahn für Berlin ist oder Chorweiler für Köln. Das Viertel entstand in großen Teilen in den 1960er und 1970er Jahren – als Folge allgemeiner Wohnungsknappheit. Entsprechend vielgeschossig wachsen die Häuser hier in den Himmel. Bis heute dürfte der funktionale Wohnraum im Veedel zum Günstigsten gehören, was die Landeshauptstadt zu bieten hat. Nach Garath ziehen wenige, weil sie es möchten, viele, weil ihr schmales Budget nichts anderes erlaubt. Kultur dürfte für viele Stadtteil-Bewohner ein Luxus sein, den sie sich selten erlauben, weil das Geld für Lebensmittel, Miete, Schulbedarf und Kleidung bestenfalls gerade so reicht.



Hauschka, Foto: Marelke Foecking

An dieser Stelle setzt das Projekt **GarART** an, initiiert von der Düsseldorfer **VivArte-Stiftung**. Letztere möchte den Stadtteil in Zukunft regelmäßig mit kulturellem Angebot beglücken. Frei nach dem Motto: Wenn der Zuschauer nicht zur Kunst kommt, kommt die Kunst eben zum Zuschauer. Die Kunst, das ist in diesem Fall Hauschka, der neben Clubs in der Vergangenheit auch schon in zahlreichen klassischen Konzerthäusern aufgetreten ist. Damit kann Garath nicht dienen. Ein weißes Kuppelzelt, das vor dem Hotel Achteck und damit mitten in der Fußgängerzone errichtet wird, soll stattdessen Ort des Geschehens sein. Dort wird Bertelmann sein Tasteninstrument aufbauen, das klanglich mit einem normalen Klavier nicht viel zu tun hat, werden doch unterschiedliche Gegenstände auf die Saiten gelegt, gesteckt oder geklemmt und der

Sound so verfremdet. Das hat vor vielen Jahren schon John Cage so gemacht, aber der dürfte den wenigsten hier etwas sagen. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass sich einige auf Hauschka und seine Musik einlassen. Eine finanzielle Hemmschwelle gibt es jedenfalls nicht. Der Eintritt zum Konzert ist nämlich frei.

31.8., 20 Uhr: Kuppelzelt vor dem Hotel Achteck, Emil-Barth-Str. 7-9, Düsseldorf-Garath